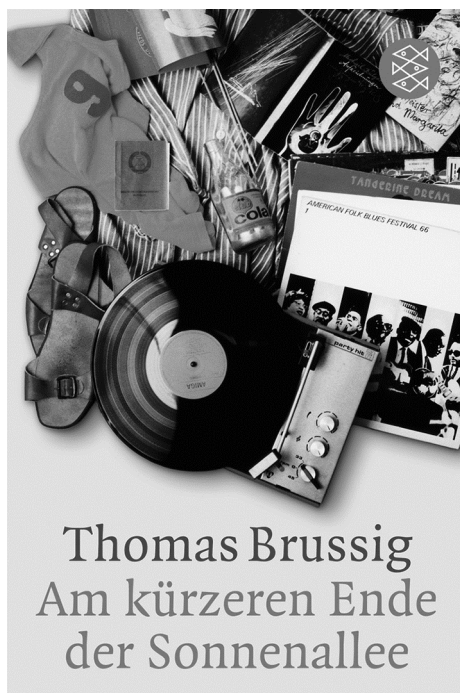


Tekst 8

Het volgende fragment is afkomstig uit de roman "Am kürzeren Ende der Sonnenallee" van Thomas Brussig. Het verhaal speelt zich af voor de "Wende". De hoofdpersoon Micha woont aan de Sonnenallee in Oost-Berlijn, vlakbij de Muur. Micha is verliefd op Miriam, het mooiste meisje uit de buurt.



Thomas Brussig
Am kürzeren Ende
der Sonnenallee

Über Wochen und Monate brachte er es nie fertig, Miriam anzusprechen, und wenn sich die Gelegenheit hätte ergeben können, zum Beispiel bei der Schulspeisung, wenn sie plötzlich vor ihm in der Schlange stand, dann verkrümelte er sich wieder.

...

Einmal, in einer echten Zwangslage, hat Micha dann doch versucht, Miriams Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Die „Zwangslage“ bestand darin, daß er zu einem Diskussionsbeitrag verdonnert worden war. Sein Freund Mario hatte die Parole **Die Partei ist die Vorhut der Arbeiterklasse!**, die in großen Lettern im Foyer der Schule prangte, an der richtigen Stelle um ein A bereichert. Mario wurde dafür verpetzt;

eine Petze, die jeden verpetzte, fand sich immer. Leider stand Mario auf so einer Art Abschußliste. „Noch so 'n Ding, und du bist fällig“, hieß es beim letztenmal, und da wurde er nur beim Rauchen erwischt. Und jetzt war er fällig – was immer das heißen sollte. Mario wollte Abitur oder mindestens eine Lehrstelle als Kfz-Mechaniker, aber plötzlich blühte ihm eine Karriere als Betonbauer, Zerspaner oder Facharbeiter für Umformtechnik. Doch als Marios Freund hat nun Micha das mit dem A auf sich genommen; vielleicht spielte dabei auch eine Rolle, daß sie gerade Schillers *Bürgerschaft* durchgenommen hatten. Ganz sicher jedoch hätte Micha gern in dem Ruf gestanden, verwegene Taten zu vollbringen. Und ein A an der richtigen Stelle in einer roten Parole anzubringen war eine verwegene Tat. Leider wußte weder Mario noch Micha, daß die Parole auf Lenin zurückging. Der Strick, der einem Übeltäter um den Hals gelegt werden sollte, wurde wie folgt gedreht: Wer Lenin beleidigt, beleidigt die Partei. Wer die Partei beleidigt, beleidigt die DDR. Wer die DDR beleidigt, ist gegen den Frieden. Wer gegen den Frieden ist, muß bekämpft werden – und wie es aussah, hatte Micha Lenin beleidigt. Deshalb wurde er von

seiner Direktorin, die mit dem Namen Erdmute Löffeling gestraft war, zu einem Diskussionsbeitrag verdonnert.

Diskussionsbeiträge waren eine echte Strafe, obwohl sie eigentlich eine echte Ehre waren. Niemand wollte einen Diskussionsbeitrag halten. Jeder redete sich heraus. Dabei mußte durchklingen, daß man wirklich gern würde, aber leider, leider durch widrige Umstände daran gehindert sei. „Ich habe Hemmungen vor so vielen Menschen.“ „Es gibt bestimmt Bessere.“ „Mir fällt nichts ein, was würdig genug wäre.“ „Ich bin kein guter Redner.“ „Ich hab keine Zeit, um mich vorzubereiten, meine Mutter ist krank.“ „Ich durfte schon im letzten Jahr.“ „Ich bin bestimmt heiser.“ Micha allerdings konnte sich nicht herausreden. Er hatte gesündigt und mußte Reue zeigen. Sein Diskussionsbeitrag sollte heißen „Was uns die Zitate der Klassiker des Marxismus-Leninismus heute sagen.“ Miriam hatte noch nie mit Micha zu tun gehabt. Er befürchtete, für Miriam „der mit der roten Rede“ zu werden, wenn sie ihn ausgerechnet mit dieser Rede das erstemal wahrnimmt. Micha mußte sich noch vorher bei Miriam in Szene setzen. Darin bestand die Zwangslage.

Tekst 8 Am kürzeren Ende der Sonnenallee

- 3p 27 Geef van elk van de onderstaande beweringen aan of deze wel of niet overeenkomt met de tekst.
- 1 Micha's vriend Mario heeft tijdens de les geregeld ondermijnende uitspraken gedaan.
 - 2 Het is de eerste keer dat Mario op school bestraft dreigt te worden.
 - 3 Een eventuele straf zou Mario's studiemogelijkheden kunnen beperken.
 - 4 Micha neemt de schuld voor Mario's vergrijp op zich.
 - 5 Micha probeert met allerlei smoesjes onder zijn straf uit te komen.
 - 6 Micha vreest, dat Miriam een verkeerde indruk van hem krijgt.
- Noteer het nummer van elke bewering, gevolgd door 'wel' of 'niet'.